



NOTIZIE DEL MONDO DI NAPOLI.

Num. 10. Martedì 15. Febrajo 1785.

*(Auszug aus der Mitauischen Zeitung, den 15ten
Februar. 1785.)*

*Bei der Höchstsehrwürdigen Geburtsfeier Sr. Hochfürstlichen
Durchlaucht des reg. Herzogs von Curland.*

Die Muse, die zum stolzen Ton
Des Lobgedichts sich nie emporgeschwungen,
Noch keinen Held und keinen Göttersohn,
Selbst FRIEDRICH nicht, und sein Verdienst
besungen,

Nur der Empfindung stillen Gang
Voll süßer Schwärmerei gegangen,
Was ihre Lieder schönes fangen,
Nur schönen Idealen fang
Und nie nach Ruhm und Beifall rang,
Wagt jetzt ein Lied für DICH. Verzeihe,
DER MUSEN UND DER MENSCHHEIT RUHM!
DURCHLAUCHTIGSTER! das Opfer reiner Treue,
Das Ich DIR ehrfurchtsvoll an diesem Tage
weihe,
Entheiligt nicht der Ehre Heiligthum.

A

Und

Und doch—wie ist **DEIN** Ruhm so leicht!
 Nur nennen
 Darf man **DICH** künftig, — singen nicht.
 Den Schutzzott Seines Volcks muß Welt und
 Nachwelt kennen;
 Sein Nam' ist mehr, als Lobgedicht.
 Sein glänzendes Verdienst spricht durch sich
 selbst, und besser,
 Als durch der Leier schwachen Klang;
 Sein Ruhm ist Fürstenthuld; — und Für-
 stenthuld ist größer,
 Als aller Mufen Lobgesang.

Gefegnet sei der Tag! Ihm rufen Nationen
 Aus weiter Ferne Heil und Glück!
 Die unter **DEINEM** Scepter wohnen,
 Flehn voller Inbrunn DICH, **GELIEBTER FÜRST**
 zurück.
 O die Treuen **DICH** mit feuchtem Blick
 begleiten!
 Hör sie, auch weit entfernt, **DIE** frommen
 Wünsche weihn;
 Und fühl' den Inbegriff der höchsten Seeligkeiten:
 Ein Vater **DEINES** Volcks zu seyn!
 Las uns **DICH** oft, wie heut, im Stral der Mor-
 gensonne,
 Der Freudenjahren Opfer weihn!
 O sahst Du unser Herz; — stolz fühltest Du die
 Wonne,
 Mit der wir alle uns bei **DEINEM** Wohl erfreun.

Fortuna lächle **DICH**; — dann, Schöpfer bef-
 rerer Zeiten!
 Blick' fernerhin in philosophischer Ruh'
 Den Menschenirungen, der Bosheit Albern-
 heiten,
 Dem neidischen Gewühle der Insecten zu,
 Und trag' in **DEINER** Hand das Glück von
 Curlands Staaten!
 Theil jedem Bösewicht Hohn und Verachtung zu,
 Und gieb, zum Lohn für Patriotenthaten,
 Dem Biedermanne Brod — und Ruh'.

Den Künst' und Mufen aber, denen Du Altäre
 Gewidmet, bleibe Schutzzott und Mezen.
 Dies Denckmal **DEINES** Ruhms, zu **DEINES**
 Namens Ehre,
 Wird voll Bewundrung noch **DEIN** später Enkel
 sehn.

Heil **DICH**, o **FÜRST!** und Glück auf allen
DEINEN Wegen! —
 Einst, wenn **DICH** spät des Orcus Ruf ertönt,
 Kömmt **DICH** in Götterglanz Unsterblichkeit
 entgegen,
 Die **DICH** mit Palmen krönt.

—————
 Mitau, den 1ten Februar.

Denen Nachrichten zufolge, welche wir
 erst kürzlich von dem hohen Befinden unsrer
DURCHLAUCHTIGSTEN Herrschaften aus
 Italien zu erhalten das Glück gehabt, sind
HÖCHSTDIESELBEN, nachdem SIE am 15ten vo-
 rigen Monats Venedig verlassen, über Ferrara,
 Bologna und Florenz bei erwünschtestem Wohl-
 seyn zu Rom eingetroffen, von wo SIE nun-
 mehr wahrscheinlich auch schon in Neapel glück-
 lich angelangt seyn dürften.

Alle frommen Wünsche getreuer Unter-
 thanen vereinigen sich in dem einzigen, daß
 beiderseits unsern liebenswürdigen **DURCHLAUCH-
 TIGSTEN BEHERRSCHERN**, nebst **DEREN PRIN-
 CESSIN TOCHTER DURCHLAUCHT**, und der
 gesammten Suite, in **DERO** jetzigem paradiesi-
 schen Aufenthalt nicht allein jedes wahre, selbst-
 gewünschte Vergnügen in dem reichlichsten
 Maas zu Theil werden, sondern auch bei dem
 milden Einflus des Clima, unterstützt von dem
 Gebrauch der dortigen Bäder, die unschätzbare
 Gesundheit unsrer **DURCHLAUCHTIGSTEN LAN-
 DESVATERS** bald wiederum völlig hergestellt
 seyn möge.

Von welchem ganz unschätzbaren Weith
 und wie schmeichelhaft es übrigens unsern er-
 löstlichen Herzen seyn muß, auch ohngeachtet
 der

der weiten Entfernung SEINER HOCHFÜRSTLICHEN DURCHLAUCHTEN, und selbst unter allen den Ergötzlichkeiten, durch die man IHREN Aufenthalt überall zu versüßen bemüht ist, dennoch durch öftere Beweise der gnädigsten Erinnerung an IHRE Getreuen, und der huldreichsten Vorforge für IHRE Staaten auf's angenehmste überrascht zu werden; — wie tröstend zugleich jeder, auch nur entferntere Schein von Hofnung für uns ist, HÖCHSTSELBIGE bald wiederum zu den Grenzen unsers verwaisten, trauernden Vaterlandes zurückkehren zu sehn, sind nur diejenigen lebhaft genug zu empfinden vermögend, die sich, gleich uns, jemals in den Fall einer schmerzhaften, langwierigen Trennung von ihrem geliebtesten Landesbeherrscher befanden.

Würzau, den 3ten Februar.

Es gehören wirklich besondere und ganz ausgezeichnete Veranlassungen dazu, unser Würzau, woselbst seit der Abreise unsrer HOHEN LANDESHERRSCHAFTEN alles (ja, wir möchten sagen: bis auf den Himmel selbst) ein trauriges und melancholisches Ansehn gewonnen hat, nur einigermaßen in seine ehemalige lächelnde, heitere Verfassung zurück zu versetzen; kurz, alle seine Bewohner aus ihrer Betrübniß und der durch Mißvergnügen erzeugten Schlafsucht zu wecken, worinn jeder bei der langen Abwesenheit der DURCHLAUCHTIGSTEN HERRSCHAFTEN und der noch entfernten Hofnung, Sie wieder zu sehn, tiefversunken scheint. Heute, ALS AN DEM HOCHSTERFREULICHEN GEBURTSFEST UNSRER THEURESTEN, GELIEBTESTEN LANDESMUTTER, DER REGIERENDEN HERZOGIN DURCHLAUCHT, ward alles wie von einem Paroxismo gemeinschaftlicher Freude ergriffen. Die beiden jungen Princessinnen H. H. D. D. geruheten, die wohlgemeinten treuen Seegenwünsche im Namen IHRER HOCHFÜRSTLICHEN FRAU MUTTER DURCHL. entgegen zu nehmen; worauf der ganze übrige Theil des Tages unter

festlichen Freundsbezeugungen und unverkennbaren patriotischen Aeufferungen der aufrichtigsten Mittheilnahme auf das angenehmste verfloß. Es erschien bei dieser höchstfreudenvollen Veranlassung nachstehendes kleines SEINER HOCHFÜRSTLICHEN DURCHLAUCHT, der Herzogin, gewidmetes Gedicht:

Alle Wünsche, THEURE FÜRSTIN!
Sind für DICH an diesem Tag' vereint.
Jeder, der DICH kennt, fühlt Freude;
Patriot und Freund.

Stolz sing' ich des Tages Feyer,
Der DURCHLAUCHTIGSTE! der Welt DICH
gab.
O wie glücklich, lachst Du Beifall
Dem Gesang herab.

Sieh mit keinem Kennerauge
EDELSTE! dies kleine Liedchen an.
Denck' vielmehr, der arme Dichter
Giebt's, so gut er kann.

Heiter, wie im stillen Thale,
Lieblichduftend, junge Veilchen blühn,
Wie am jugendlichen Buten
Frühe Rosen glühn,

SO DEIN Leben! DEINE Seele
Fühl' Zufriedenheit und süße Ruh; —
Mir dem Dichter aber, lachle Huld und
Beifall
Aus der Ferne zu.

Eb. nd. selbst, vom 6ten Februar.

Auch an dem Morgen dieses zur Feyer des Namens unsrer DURCHLAUCHTIGSTEN LANDESMUTTER bestimmten Tages wurden unsre Herzen auf's neue von Gefühlen reiner Wonne ergriffen. DOROTHEA müßte noch oft, wie heut, die Loosung entzückungsvoller Freude — bekümmerten Pa-
trio-

trioten Balsam für ihre Wunden — und allen treuen
Dienern ein Aufruf zum lautesten Jubel seyn.

Ia, für wahr theureste, und nie genug zuverehrende
Landesmutter!

DEIN Nam' ist unserm Ohr' Music. Mit
jedem Blicke
Weißt DICH ein neuer Seegen ein.
Für DICH schlägt jedes Herz; — es fühlt
bei DEINEM Glücke:
Denn jedes edle Herz ist DEIN.

Mitau, den 14^{ten} Februar.

Morgen wird die von SR. HOCHFÜRSTL.
DURCHL., dem regierenden Herzoge, gnädigst
gestiftete Academie, wie gewöhnlich, mittelst
einer außerordentlichen Versammlung ihrer Mit-
glieder und einer feierlichen Rede, das ERFREU-
LICHE GEBURTSFEST IHRES HOHEN STIFTERS
UND WOHLTHÄTERS unter den Gefinnungen
wahrer patriotischer Freude ehrerbietigst begehnt.
Festlich wird hierauf das übrige dieses so wich-
tigen, segenvollen Tages verfließen; — und un-
zählbar werden gewis die Seegenswünsche für
einen so guten FÜRSTEN und LANDESVATER
seyn.

Vermischte Nachrichten.

Ein treuer Verehrer des Hochfürstlichen
Hauſes, der sich seit einiger Zeit, zu Zerstreung
der Grillen, bei der Abwesenheit der höchsten

Landesherrschaften, mit dem Studio der geheimen
Philosophie und dem Nativitätstellen beschäftiget,
hat kürzlich der mit auf der Reise begriffenen
Princessin Durchl., bei Gelegenheit Ihrer
vergnügten Geburtsfeyer am 8^{ten} d. M., ein Pro-
gnosticon in Versen entworfen, das vielleicht
hier mit Recht einen Platz verdient.

Neapels Hainen, die an Blüten reich,
Und von Früchten überläet,
Von sauselnden Zephyretten durchwehet,
Ist DURCHLAUCHTIGE! DEIN Künftig Le-
ben gleich.

Nichts wird dem Loos des Glücks, nichts
DEINEM Leben gleichen.
Reizender wird es, als Hain,
Sommernacht und Morgen seyn; —
Kurz, DIR SELBER gleichen.

* * *

Zuruf eines Patrioten an Curland, am 15^{ten}
Febr. 1785.

Blüh' ungeflört, geliebtes Vaterland!
Weit sey von dir des strengen Schicksals
Härte!
Glück, Eintracht, Tugend schmücke jeden
Stand!
Bald kehrt dein Fürst zu deinen Fluren
wieder!
Dann gründet lange noch sein Vaterherz
dein Glück! —
Du aber gieb, zum wohlverdienten Lohne,
Ihm deine Lieb' und Dankbarkeit zurück!